

**Wohlgemuth, Thomas, Anke Jentsch und Rupert Seidl** (Hrsg.): Störungsökologie. – Bern: utb 2019. – 396 S., 115 farb. Abb., 52 Abb., 17 Tab. – ISBN 9783825250188. – € 44,99

Die ökologischen Auswirkungen von abiotischen und biotischen (auch anthropogenen) Störungen stehen im Mittelpunkt verschiedener Teildisziplinen der Ökologie. Allerdings lassen sich diverse Forschungsthemen in den unterschiedlichen terrestrischen und aquatischen Ökosystemen auch zentral unter dem Begriff der Störungsökologie vereinen. Dazu bedarf es einer Definition des Begriffs der Störung. Diese Definition des Störungsbegriffs wird nach der Einleitung im zweiten Kapitel des Buches sowohl aus europäischer als auch aus US-amerikanischer Sicht eingeführt. Dieses zweite Kapitel ist zum weiteren Verständnis des Inhaltes von fundamentaler Bedeutung, da im Buch nicht auf jede Art der Störung gleich detailliert eingegangen wird. So werden Störungen im Wesentlichen in Hinblick auf Waldökosysteme sowie in geringerem Umfang auch für Grünländer diskutiert. Forschung in Bergbaufolgelandschaften oder in urbanen Ökosystemen wird aber beispielsweise nicht berücksichtigt. Der Fokus des Fachbuches liegt vor allem auf Mitteleuropa, Störungen in anderen Regionen bzw. Vegetationszonen werden nur knapp vorgestellt. Berücksichtigt man diese Einschränkungen, dann überzeugt das Buch in acht Hauptkapiteln durch eine sehr ansprechende Darstellung der Inhalte unter Nutzung von ausgezeichneten Abbildungen, Kurzzusammenfassungen und 14 Textboxen zu einzelnen Schwerpunktthemen (bspw. marine Ökosysteme oder Permafrostböden).

Die Diskussion wesentlicher Konzepte, beispielsweise der Beziehung zwischen Störungen und Biodiversität, werden im dritten Kapitel gut verständlich und anschaulich erklärt. Der zeitgemäß präsentierte und durch zahlreiche relevante Literaturzitate unterstützte Text geht dabei über eine einfache Lehrbuchdarstellung klassischer Konzepte hinaus. So werden traditionelle Konzepte, wie beispielsweise die Hypothese der mittleren Störung (engl. *Intermediate Disturbance Hypothesis*) durchaus kritisch diskutiert und damit der aktuelle Diskurs gut dargestellt (Zombie ideas: Fox 2011). Die anschließenden Kapitel zu abiotischen (Kapitel 4), biotischen (Kapitel 5) und anthropogenen (Kapitel 6) Störungen erörtern auf 195 Seiten zahlreiche Einflüsse auf (hauptsächlich Wald-) Ökosysteme und bilden den inhaltlichen

Kern des Buches. Es ist den Herausgebern gelungen, für die Teilkapitel eine Vielzahl international anerkannter Experten als Autoren zu gewinnen. Abgerundet wird die Übersicht durch ein Kapitel zum Einfluss des globalen Wandels auf Störungen (Kapitel 7) und die Diskussion von Störungen in Hinblick auf Managementmaßnahmen und Ökosystemleistungen (Kapitel 8). Wünschenswert wäre, dass in Kapitel 7 etwas ausführlicher auf Auswirkungen des globalen Wandels, beispielsweise auf biotische Störungen, eingegangen würde sowie dass neben dem Klimawandel weitere Aspekte des globalen Wandels berücksichtigt werden würden (bspw. neue Störungen durch zukünftige Energiekonzepte). Das Buch Störungsökologie schließt eine im deutschen Sprachraum vorhandene Lücke und geht dabei in Teilen über bestehende englischsprachige Veröffentlichungen hinaus, beziehungsweise ergänzt diese um aktuelle Ergebnisse (bspw. *Johnson und Miyanishi 2007; Perera et al. 2010*). Der Fokus auf Waldökosysteme liegt in der Historie der Teildisziplin begründet, hätte aber im Titel oder einem Untertitel Erwähnung finden können. Aufgrund der sehr guten didaktischen Struktur und qualitativ hochwertiger Abbildungen, ist dieses Buch nicht nur Wissenschaftlern, sondern auch Lehrenden in der Ökologie zu empfehlen.

*Klaus Birkhofer (Cottbus)*

#### Zitierte Literatur

- Fox, J.W.* 2011: Zombie ideas in ecology. – Online available at: <https://dynamicceology.wordpress.com/2011/06/17/zombie-ideas-in-ecology/>, accessed 03/09/2020
- Johnson, E.A.,* und *K. Miyanishi* (eds.) 2010: Plant disturbance ecology: The process and the response. – San Diego
- Perera, A.H., L.J. Buse,* und *M.G. Weber* (eds.) 2007: Emulating natural forest landscape disturbances: Concepts and applications. – New York